# Es gibt schlimmeres als den Tod!

## Nämlich die angst alleine leben zu müssen!!

Von nadjin

## Kapitel 3: Auf zum Straßenfest

Kapitel 3

„Tschau, wir sehen uns sicher bald wieder," und winkte der schwarzhaarigen kurz z.
Die winkte ihm nur zu und schloss dann die Tür.
Kiyo war jetzt alleine und genoss für kurze zeit deren Still jedoch wurde diese durchbrochen als ein ca. 17 Jähriges Mädchen mit blauem Haar in ihre Wohnung stürmte.
„Kiyo!" schrie sie und viel wie andere auch an diesem Tag ihr um den Hals.
"Ach ich bin so froh dich zu sehen!" das Mädchen hatte solch eine wucht, das beide hinten über kippten und längst auf dem Boden lagen.
"Ups," lächelte das Mädchen und stand auf.
"Ryuna, was sollte das?" fragte Kiyo ärgerlich über diese Begrüßung.
"Nun, ich freu mich nun mal, das du wieder da bist," gab diese freudig wieder und umarmte kiyo wieder stürmisch, doch diesmal umarmte Kiyo sie ebenfalls zurück.
"Ich freu mich auch dich wieder zu sehen, Ryuna!" freute sie sich.
"Sag mal K` hast du Lust morgen mit aufs Straßenfest zu kommen!" es war keine fragen, sondern schon ein festgelegter Termin von Ryuna für Kiyo.
Kiyo schnaufte, denn ihre Freundin tanzte schon Freudig durch die Wohnung und zählte auf was sie morgen Abend alles machen will.
"Um wie viel Uhr muss ich fertig sein?" fragte die schwarzhaarige.
Ryuna wandte sich zu ihrer Freundin um und grinste sie breit an:
"Um sechs Uhr, stehe ich hier vor deiner Tür!" gab diese und verschwand ohne ein weiteres Wort ohne ein laut aus der Wohnung.
Kiyo die immer noch auf dem Boden saß kratzte sich den Kopf und dachte:
>Also muss ich erst um sieben fertig werden, sie ist ja immer so tollpatschig, da braucht sie immer länger,<
Kiyo stand auf und ging zum Fenster, es war alles dunkel und still.
Die Laterne vor dem Haus flackerte und Kiyo´s wirkte verträumt als sie hinaussah. Dann nahm sie die Gardine und zog sie zu.
Nun war es stockdunkel in ihrer Wohnung. Sie setzte sich aufs Bett in die hinterste Ecke und schlang ihre Arme um ihr Kissen das sie schützend an sich drückte. Nach geraumer Zeit des einfach nur in die leere Sehens ließ sich die stille Schönheit zur Seite Kippen und schloss die Augen. Sie wollte es zwar nicht zugegen, doch die letzte Mission hat zu sehr an ihren Kräften gezerrt.

Der nächste Morgen brach an und Kiyo erwachte verschlafen von Vogelgezwitscher. Langsam rappelte sie sich auf, streckte sich und gähnte herzhaft. Dann schlenderte sie wie am tag zuvor ins Badezimmer, aber stolperte nicht über irgendwelchem Zeug das rum lag. Sie entblößte ihren Körper von ihren Klamotten und stieg unter die Dusche.
Sie schloss die Augen und genoss wie das warme Wasser sich auf ihren Körper ergoss, biss sie wach war. Danach zog sie sich frische Klamotten an und zerrte noch schnell einen Karton unter ihrem Bett her. Darin war ein schöner schlichter, weißer Kimono. Er gehörte ihrer Mutter und war das einzigste was ihr von ihr blieb außer ein paar alten Fotos. Sie schlug ihn auf um ihn zu lüften damit sie ihn am Abend anziehen konnte. Eigentlich mochte sie so traditionelle Feste nicht, doch da Ryuna so selten im Dorf war und sie ihre beste Freundin ist, lässt sie sich zu so was breitschlagen.
Dann band sie sich ihr Stirnband schräg um die Hüfte, wo sie ihres immer trägt, und zog sich dann die Schuhe an und verließ ihre Wohnung.
Draußen atmete sie ein und dachte:
>Heute wird sicher ein super Tag!< und ging in die Richtung des Zentrums von Konoha.
Nach ein paar Minuten kam sie bei einem Bäcker an und kaufte sich ein Brötchen zum Frühstück Während sie ging und aß kam das große Hauptgebäude immer näher. Jetzt beeilte sie sich und lief die letzten Meter, bis sie vor dem Büro von Tsunade und klopfte:
“Herein,” vernahm die junge Frau von drinnen und öffnete die Tür um hinein zutreten. Drinnen saß wie gestern Tsunade die 5. Hokage hinter ihrem Schreibtisch, daneben stand eine Frau mit kurzem schwarzem Haar, das war Shizune, die sich wohl zuvor noch mit Sakura unterhielt. Einem 16 Jährigem Mädchen das ein unglaubliches Talent für die Medizin aufbrachte. Kiyo trat ein und wünschte einen guten Morgen dann sagte sie, respektvoll:
“Ich bin zum Dienst da!” Tsunade nickte und sah af einen Zettel.
“Mhm,” machte sie und überflog einen weiteren Zettel, dann blieb ihr blick an einer stelle hafte und sie sagte:
“Nun, zuerst wirst du mit Izumo und Kotetsu weitere Dokumente besorgen gehen, danach bekommt ihr weitere Anweisungen. Die Männer müssten auch gleich wieder kommen,” sagte sie hinzu als sie Kiyo´s fragenden blick sah.
“Okay,” kam es nur schwer überzeugt von Kiyo. Sie war nicht davon begeistert, weil es nur Dokumente zuholen waren, nein. Ihr Problem war es das sie das zusammen mit Izumo und Kotetsu machen soll.
Mit Izumo hat sie keine Probleme aber mit Kotetsu. Mit dem stritt sie sich immer um belanglose kleine Dinge. Tsunade musste lächeln als sie sah wie Kiyo sich umdrehte und sich an die Wand lehnte um auf die Jungs zu warten. Kiyo achtete nicht auf das Gespräch der anderen drei im Raum, sie sah still zum Fenster raus und wartete. Sie wartete eine halbe Stunde bis sich endlich jemand näherte, doch Kiyo´s Hoffnung dass es jemand anders sei wurde zunichte gemacht als Tsunade hereinbat und Izumo, der Kotetsu im Schlepptau hatte, hereinspazierte.
Hereinspazierte war eigentlich ein falsches Wort, denn sie trugen beide einen sichtlich schweren staple wichtiger Dokumente die sie neben der schwarzhaarigen Frau an der Wand abstellten. Izumo war der erste der sie bemerkte und stellte sich so vor sie das Kotetsu sie nicht sah und begrüßte sie:

“Na du auch wieder da? Schön dich wieder zusehen!”
Kotetsu sah neugierig zu Izumo. Er fragte sich wer da wohl stand doch dann erkannte er sie an der stimme:
“Jepp. Gestern Nacht sind wir wieder gekommen. Und wie geht’s dir?” Er sah zur Bestätigung über Izumo Schulter und wollte gerade eine überflüssige Bemerkung zu der 1 monatigen Verspätung abgeben als tsunade ihnen mitteilte:
“Kiyo wird euch für ein paar Tage hier helfen, bis wir eine Mission wieder für sie haben,” erklärte Tsunade.
Kotetsu sah Kiyo mit erhobenen Augenbrauen von der Seite an, auch Kiyo tat dies, denn beide wussten dass das nicht lange gut gehen kann. Izumo sah dieses kleine Schauspiel und seufzte, denn er wusste ja wie sie die beiden immer benahmen.
“Na dann, geht doch bitte die restlichen Dokumente holen!” befahl Tsunade und die drei verließen das Arbeitszimmer. Kiyo schlenderte mit den beiden Männern aus dem Bürogebäude rüber ins Archivgebäude wo Izumo, Kiyo einen Stapel Papiere auflud. Kiyo hatte eigentlich damit gerechnet, das Kotetsu jetzt eine dumme Bemerkung fallen ließ aber es am nichts. Er nahm ebenfalls einen Stapel, als Kiyo zu ihm rüber sah, Izumo nahm sich dann auch noch einen Stapel und sie verließen wieder zusammen das Gebäude:
>Was it den mit den beiden los?< dachte sich Izumo und sah die beiden an,
>Sonst können sie nicht eine Minute miteinander verbringen, ohne gleich zu diskutieren und jetzt..?”<
Minuten des Schweigens vergingen, dann fragte Kotetsu höhnisch:
“Ich habe gehört, das dein Team sich einen Monat verlaufen hat!”
Kiyo starrte gerade aus und sagte in Gedanken zu sch selber:
>Nicht aufregen, nicht aufregen! Er will dich nur dazu anstacheln, das du dich aufregst,<
Izumo warf seinem besten Freund einen sauren blick zu, doch Kotetsu zuckte nur mit den Schultern und ging weiter.
Mit schnellen schritten traten sie ins Nebenzimmer der Hokage, wo sie die Dokumente ab landeten und wieder marschierten sie los, um weitere zu holen. Den ganzen Vormittag redeten die drei nicht miteinander und auch am Mittag wo sie Dokumente sortieren sollten taten sie es nicht. Am frühen Nachmittag waren sie endlich fertig waren konnte das schwarzhaarige Mädchen endlich gehen. Kotetsu und Izumo sahen ihr hinterher als sie aus dem Hauptgebäude ging bis sie um einer Ecke verschwand. Dann wandte sich Izumo an den schwarzhaarigen neben sich:
“Was sollte denn das vorhin wieder >Ich habe gehört, das dein Team sich einen Monat verlaufen hat!<? Du weißt doch, wie sie normalerweise darauf reagiert!”
Kotetsu sah stier gerade aus, dann sagte er knapp:
“Ich weiß es nicht!”
“Wie du weißt es nicht!” stellte Izumo in frage.
“Ich hab immer das Gefühl ihr irgendwas sagen zu müssen und dann kommt immer so was blödes von mir!” er sah immer noch gerade aus, dann wandte er sich um und ging einfach ohne ein weiteres Wort.
Izumo sah seinen Freund hinterher und musste grinsen, dann wandte er sich um, denn ein junges Mädchen stand hinter ihm und grinste ebenso breit wie er.
“Und?” fragte Ryuna der grinste weiter und erklärte:
„Langsam aber sicher wird er sich es bewusst! Ich glaube es wird nicht mehr lange dauern,“
Die blauhaarige lehnte sich etwas über das Geländer de Balkons, wo sie standen und

sah übers Dorf und sagte dann nachdenklich:
“Sag mal habt ihr beide heut Abend schon was vor?”
Izumo lehnte sich mit dem Rücken zum Geländer neben sie und erzählte:
“Du meinst wegen dem Straßenfest?”
“Mhm,” gab die blauhaarige von sich, “wie wär’s, wenn wir uns einfach etwas einmischen. Wir wollen doch nur das beste für unsere Freunde oder?” sie sah Izumo mit großen hoffnungsvollen Augen an. Izumo seufzte:
“Wir wollten uns doch nicht einmischen, weißt du noch?”
“Ja, aber die beiden brauchen solange um es zu schnallen, ich glaube Kiyo hat es noch immer nicht geschnallt. Währenddessen begreift Kotetsu es langsam,” Ryuna spielte an einer ihrer blauen Haarsträhnen während sie Izumo versucht die Lage zu erklären.
“Schon, aber wen Kiyo noch gar nichts gemerkt hat könnte es Probleme geben, meinst du nicht?” izumo sah Ryuna an, die ihm aufmerksam folgte,
“Ich meine, kann es nicht doch sein das Kiyo Gefühle für jemand anders hegt?”
“Für wem den?” hinterfragte die blauhaarige Kuniochi.
Izumo überlegte kurz machte er kurz mhm:
“Z.B. Für diesen Taku, mit dem sie zu letzt in einer Gruppe war,” Ryuna schrak etwas auf bei diesem Namen und grinste ihren Gesprächspartner an:
“Ne, den ganz bestimmt nicht. Aber ich glaube du hast nicht ganz unrecht mit deiner Theorie das sie Gefühle für jemand anderen hegt!” Jetzt hob Izumo fragen die Augenbrauen hoch:
“Und an wen denkst du?”
“Naja ich glaube Kiyo hegt für Tai oder Ahito Gefühle?” Jetzt zog Izumo die Augenbrauen noch höher:
“Du meinst... Meinst du sie hing so sehr an den beiden?” Ryuna nickte:
“Ja ich habe Kiyo das erste mal weinen gesehen, und das war auf der Beerdigung der beiden vor einem Jahr. Naja das kann man auch verstehen, immerhin waren sie Jahre lang ein Team,” sie sah Izumo mit traurigem blick an.
“Ich denke sie sah in den beiden eine art Ersatzfamilie. Gut sie sagt zwar immer das sie den Naras unendlich dankbar ist, dass sie von ihnen aufgenommen wurde, aber ich glaube ein richtiges Familien Gefühl stellte sich bei ihr dort nicht ein. Ständig wurde sie als >seine< Tochter bezeichnet und war deshalb oft nicht zuhause, nur mit den beiden unterwegs, die sie nicht als >seine< Tochter bezeichneten” Ryuna atmete schwer ein, Izumo der ihr aufmerksam folgte fing an zu verstehen.
“Ich weiß was du jetzt meinst. Du meinst nicht unbedingt das Gefühl liebe zu denn beiden, sondern was fast genauso tiefgründiges, richtig?”
Ryuna sah den schwarzhaarigen mit offenerem Mund an.
“Was ist?” fragte der als er Ryuna sah, die schüttelte kurz den Kopf meinte spastisch:
“Du verstehst so was? Ich dachte Männer verstehen die Frauen nicht!”
“Tja eines meiner verborgenen Talente als Frauen Schwarm, Ryuna,” erläuterte er ebenfalls sarkastisch.
Ryuna musste grinsen dann sah sie auf die Uhr und rief erschrocken los:
“Ach du meine Güte schon fast 6 Uhr? Ich muss los!” Izumo sah sie fragend an und die sagte:
“Ich Treff mich um 7 Uhr ,mit Kiyo zum Straßenfest,” auf einmal kam Ryuna eine Idee:
“Sag mal hast du und Kotetsu heute Abend schon was vor?” Izumo wusste sofort bei Ryuna s blick was die vor hatte und der meinte darauf nur:
“Nein, aber ich frag ihn mal aber mit zum Straßenfest kommt!” Dann verschwand ryuna mit einem lächeln im Gesicht und auch Izumo machte sich auf den weg zu

Kotetsu um ihn zum Straßenfest abzuholen.

Währendessen machte Kiyo sich langsam fürs Straßenfest fertig, denn sie wollte schon fertig sein wen Ryuna kommt. Langsam zog sie sich ihren weißen Kimono an und kämmte sich ihr schwarzes Haar seidig. Sie befestigte noch ein paar schmückende Spangen ins Haar, die sie einmal von Ryuna zum Geburtstag bekommen hatte. Dann setzte sie sich aufs Bett und wartete darauf das Ryuna in die Wohnung stürmte.
Was auch eine halbe Stunde später passierte.
Ryuna stürmte außer Atem durch die Tür und sah Kiyo erwatungsvoll an, das sie los können.
“Können wir?” fragte die blauhaarige die schwarzhaarige.
Kiyo schüttelte den Kopf und Ryuna darauf:
“Was heißt das?”
“Das heißt, das ich >so< nicht mit dir mitgehe!” Kiyo deutete auf Ryuna `s Haaren, die wild durcheinander mit einer Spange notdürftig zusammen gehalten wurden. Ryuna fuhr sich mit der Hand übers Haar und erklärte:
“Ich war spät dran, habe mich verquatscht, und das du nicht solange warten musst, hab ich sie einfach so zusammen gesteckt,” Kiyo musste grinsen, sie stand dann von ihrem Bett auf und lief schnell ins Badezimmer wo sie eine Bürste und ein paar Spangen holte die sie noch besaß.
“Setzt dich, aufs Bett!” Ryuna sah Kiyo an, die sie anlächelte und dann das tat was ihr geheißen.
Kiyo setzte sich hinter sie und löste die Spange aus dem blauen haar das dann durcheinander Ryuna in den Rücken fiel. Langsam Bürstete sie das Haar von ihrer Freundin die sagte:
“Kiyo dafür haben wir doch gar keine Zeit mehr!” Kiyo atmete laut aus dann verkündete sie:
“Wir haben och viel Zeit. Das Fest beginnt doch gleich erst und niemand wartet auf uns also können wir aufkreuzten wann wir wollen, oder nicht?”
“Ja, da hast du schon recht!” musste Ryuna kichern, aber sie wunderte sich auch, das Kiyo heute so gesprächig war, was sonst ehr selten vorkommt, sie meinte sogar ihre Freundin irgendeine Melodie summen zu hören.
Nach einiger Zeit hatte Kiyo es dann geschafft aus dem wirren blauen Haar ihrer Freundin eine ansehnliche Hochsteckfrisur zu basteln. Zusammen gingen sie dann zum Straßenfest was schon im vollen gang war.